

Grottkauer Zeitung.

Nr. 66.

Fernsprecher 84.

39. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1919

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Für einen Monat 75 Pfennig. Einzelnummern kosten 10 Pfennig.
Bei Ausbruch von Streiks, bei gerichtlicher Einforderung der Beiträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen.

Sonnabend den 16. August

Ausgaben-Gebühren für die fünfmal gepaltene Beilage über deren Raum 20 Bfg., Reklame 40 Bfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Freitag Nr. 1, Dienstag und Freitag bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen.

Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Streikwut in Oberschlesien

Die neue Reichsverfassung

Ministerpräsident Bauer zum Reichszangler ernannt

Das Reichsgeheißblatt veröffentlicht die neue Verfassung, die damit in Kraft getreten ist. Der Reichspräsident hat den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums Gustav Bauer zum Reichszangler ernannt. Die Verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung führt von jetzt ab die Bezeichnung „Reichstag“.

Die bisherige Vertretung der Landesregierung in der Reichsregierung, der Staatsauschuss, hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle ist der „Reichsrat“ getreten.

Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, daß alle Beamten des Reiches und der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Anstalten sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen sind.

Der neue Dienst Eid

Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet:

Auf Grund des Artikels 176 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (R.-G.-Bl. S. 1383) wird verordnet:

Artikel 1. Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen und zwar leisten:

1. die Reichsbeamten den Eid: Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflicht;

2. alle übrigen öffentlichen Beamten den Eid: Ich schwöre Treue der Reichsverfassung;

3. die Angehörigen der Wehrmacht den Eid: Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und gelobe, daß ich als tapferer Soldat das Deutsche Reich und seine gesetzmäßigen Einrichtungen jederzeit schütze, dem Reichspräsidenten und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will.

Artikel 2. Die Landesregierungen können anstelle der Eidesleistung nach Artikel 1 Ziffer 2 anordnen, daß in den Dienst, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingesetzt werden: Treue der Reichsverfassung.

Artikel 3. In gleicher Weise sind künftig alle neu ernannten öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstantritt zu vereidigen.

Artikel 4. Die von den Beamten und Angehörigen der Wehrmacht unterzeichneten Nachweise über die Eidesleistung sind zu verwahren.

Schwarzburg, den 11. August 1919.

Der Reichspräsident. gez. Ebert.

Der Reichsminister des Innern. gez. David.

Italien vor dem Generalsstreik

Lugano, 13. August. Die Streiklage in Italien verschlimmert sich fortgesetzt. Laut Tagesblättern streiken gegenwärtig in Oberitalien etwa 200 000 Metallarbeiter und etwa 100 000 andere Arbeiter, darunter die Buchdrucker von Rom und seit etwa einem Monat die Seeleute von Turin. In einer großen Volksversammlung in Mailand wurde gestern der Generalsstreik aller Kategorien zwecks moralischer Unterstützung der Streiker zur Beratung gestellt. Ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. Ein Sympathiestreik müßte ganz Italien umfassen, und über diese Frage soll die zu diesem Zweck auf den 15. bis 17. August nach Mailand einberufene Delegiertenversammlung der italienischen Arbeiterkammern und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes beschließen.

Saft die gesamten obereschlesischen Gruben im Streik

Kattowitz, 14. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats für Oberschlesien meldet:

Der Streik im obereschlesischen Kohlenrevier greift weiter um sich. Es sind neu hinzugegetreten: Hohenjollerz, Przemska, Myslowitz, Ludwig Gläd, Abwehr, Georg, Oheim, Janny-Grube. Die Nichterschächte, die die Arbeit gestern wieder aufgenommen hatten, streiken heute wieder. Es streikt somit im obereschlesischen Kohlenrevier ziemlich alles mit Ausnahme des Hultschiner und Mybnitzer Reviers. Die Quote der Streikenden kann auf 85 bis 90 Prozent bemessen werden.

Kattowitz, 14. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats für Oberschlesien schreibt:

Ueber die Streiklage findet morgen mit dem Staatskommissar in Kattowitz eine Sitzung statt, an der Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen teilnehmen werden. Das Zaborzer Lichtwerk hat sich dem Streik seit heute mittag angeschlossen. Das Chorzower Lichtwerk hat erklärt, noch bis morgen warten zu wollen, bis es seine Entschlüsse fasset. Nach dem Nachmittagsbericht sind noch weiter in den Streik getreten: Friedensgrube, Emanuellegengrube, Zürlengrube, Heinrich-Glück-Grube, von den Hüttenwerken Baildonhütte und Uthmannhütte bei Schoppinitz. Die Königshütte ist arbeitswillig, wird aber wahrscheinlich morgen wegen Kohlenmangels, da die Laubhütte streikt, feiern müssen. Sollte der Lichtstreik eintreten, so dürften noch weitere Hüttenwerke gezwungen sein, zu schließen.

Die Lahmlegung des Verkehrs

Wenthen D.-S., 14. August. Nachdem die Arbeiterkraft des obereschlesischen Elektro-Kraftwerkes Zaborze sich heute dem Auslande der Berg- und Hüttenleute, die zu 95 Prozent streiken, angeschlossen hat, beginnt sich die Lage auszuweiten und übt bereits auf das Wirtschaftsleben eine lähmende Wirkung aus. Im Bezirk Hindenburg und Gleiwitz ist wieder jeder Verkehr lahmgelegt, da Elektrostrom und Licht vollständig fehlt. Diese Bezirke liegen vollkommen im Dunkeln, soweit nicht durch andere Beleuchtungsarten ein ungenügender Ersatz geschaffen wurde. Das Erscheinen der Zeitungen ist für morgen wieder in Frage gestellt. Ueber die übrigen Bezirke Oberschlesiens wird nach der morgen stattfindenden Besprechung zwischen den Behörden und der Arbeiterschaft die Entscheidung fallen.

Teuerungsz-Arawalle in Kattowitz

Kattowitz, 14. August. Heute vormittag ereigneten sich nach dem Mitter von Wenthen, Gleiwitz und Königshütte mehrere schwere Ausschreitungen. Auf dem Bogenmarkt wurden die Verkaufsstände der Händler wegen der zu hohen Preise umgeworfen und geplündert. Die Händler wurden mißhandelt. Die Polizei war gegen die nach Tausenden angelaufene Menge machtlos. Eine Kette von Burschen, meist Streikender, sowie in Feldgrau und Matrosenuniform durchzogen die Straßen, besonders die Grundmannstraße, schlugen teilweise die Schaufenster ein und raubten ein Zigarrengeschäft vollständig aus. In der Rathausstraße wurde versucht, die Polizeiwache zu stürmen. Militär mußte zur Hilfe requiriert werden, das mehrere Schusschüsse abgab, worauf die Menge auseinanderfloß. Eine Anzahl Verwundeter ist zu melden.

Die Erhöhung der Postgebühren

Drei Gesetzentwürfe des Reichspostministeriums, ein neues Postgebührengesetz, ein Gesetz, betreffend Telegraphen- und

Fernsprechgebühren und ein Gesetz zur Milderung des Postschadengesetzes bewirken eine Erhöhung der äußerst unbilligen Finanzlage der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, deren Haushalt im laufenden Jahre mit einem Fehlbetrag von mehr als 500 Millionen Mark abschließen wird.

Zur Steigerung der Einnahmen soll eine angemessene Erhöhung in Verbindung mit einer Vereinfachung der Gebühren führen. Die neuen Gebührensätze sind folgende.

A. Postgebühren

Briefe, Drucksachen, Postanweisungen, Wertsendungen.

Fernbriefe bis 20 g 20 Bfg., über 20 g 30 Bfg.; Ortsbriefe bis 20 g 15 Bfg., über 20 g 20 Bfg.; Fernpostkarten 15 Bfg.; Ortspostkarten 10 Bfg.; Drucksachen bis 50 g 5 Bfg. (wie bisher), über 50–100 g 10 Bfg., über 100 bis 250 g 20 Bfg., über 250–500 g 30 Bfg., über 500 g bis 1 kg 40 Bfg.; Geschäftsbriefe bis 250 g 20 Bfg., über 250–500 g 30 Bfg., über 500 g bis 1 kg 40 Bfg.; Warenproben bis 250 g 20 Bfg., über 250–500 g 30 Bfg.; Postanweisungen bis 5 Mk. (einschließlich Bestellgeld) 20 Bfg., über 5–100 Mk. 40 Bfg., über 100–250 Mk. 60 Bfg., über 250–500 Mk. 80 Bfg., über 500–1000 Mk. 100 Bfg.; Wertsendungen (einschl. Bestellgeld): Gebühr für eine eingeschriebene Sendung und eine Versicherungsgeld von 20 Bfg. für je 1000 Mk.

Pakete.

Pakete (einschließlich Bestellgeld) bis 5 kg 10 Abzone 0,75 Mk., Fernzone 1,25 Mk., über 5–10 kg 1 Abzone 1,50 Mk., Fernzone 2,50 Mk., über 10–15 kg 1 Abzone 3 Mk., Fernzone 5 Mk., über 15–20 kg 1 Abzone 4 Mk., Fernzone 6 Mk.

Die Vorgelegegebühr für Nachnahmen soll auf 25 Bfg., die Zustellungsgebühr auf 40 Bfg. und die Einschreibungsgebühr auf 30 Bfg. erhöht werden.

Außerdem sollen noch eine Reihe von Nebengebühren (für Bahnhofsbriefe, Schließfächer, Aufgeklebte, Unbestellbarkeitsmeldungen usw.) herausgerückt und von der Post bisher unentgeltlich ausgeführte Leistungen der Aufwendung an Zeit entsprechend belastet werden.

Beiträge.

Als Beitragsgebühr ist vorgesehn: 1) 5 Bfg. für jeden Monat der Beitragszeit; 2) 20 Bfg. jährlich für das wöchentlich einmalige oder selteneren Erscheinen, sowie 20 Bfg. jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche und — wie bisher — 3) 10 Bfg. jährlich für jedes Abonnement des Jahresgewichts unter Gewährung eines Freiengewichts von je 1 kg jährlich für so viel Ausgaben, die der Gebühr unter 2 unterliegen.

B. Telegraphengebühren

Gewöhnliche Telegramme 8 Bfg. für jedes Wort, mindestens 80 Bfg.; gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr 10 Bfg. für jedes Wort, mindestens 1 Mk.; Presse-telegramme die Hälfte der vorstehenden Gebühren.

C. Fernsprechgebühren

Bei den Fernsprechgebühren ist eine allgemeine Erhöhung von 66 2/3 Prozent gegenüber dem gegenwärtigen Stande vorgesehn.

D. Postschadengesetz

Die Milderung des Postschadengesetzes bezweckt keine Gebührenerhöhung, sondern führt wegen des allgemeinen Wegfalls des Bestellgeldes lediglich eine anderweitige Berechnung der festerhiebenen Gebühren ein.

Lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 15. August 1919.

— **Auszeichnung.** Der Sergeant J. Ruge von der Bahnhofskommandantur Randgrün erhielt vom General-Kommando des VI. A.R. das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

— **Schlingengilde Grottkau.** Am verflossenen Sonntag, den 10. d. Mts., nachm. 4 Uhr, fand im Schlingenhause die dritte ordentliche Generalversammlung dieses Jahres statt, an der sich 22 Kameraden beteiligten. Unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hielt der Vorsitzende eine fernerne Ansprache an die Versammlung und eröffnete gegen 4 1/2 Uhr die Sitzung. Nach Vorlesung der Generalversammlung vorangegangenen drei Vorstandssitzungsprotokolle durch den Schriftführer,

aus dessen Inhalt die Anwesenden Kenntnis über die Tätigkeit des Vorstandes erhielten, kam als Hauptvorlage die Beratung und Genehmigung der neu ausgearbeiteten Vereinsstatuten an die Reihe. Seitens des Schützenleutnants wurde der vom gesamten Vorstand mit vieler Mühe sorgfältig ausgearbeitete Statutenentwurf zum Vortrag gebracht. Gemäß sind die einzelnen Paragraphen wiederholt besprochen und die entsprechenden Beschlüsse besonders gefaßt worden. Das gesamte neue Statut wurde dem Inhalt nach bei Erweiterung einiger Bestimmungen desselben nach ca. zweifelhäufiger Debatte fast einstimmig von der Versammlung angenommen. Nächste diesem fanden eine größere Anzahl Anträge und Vorlagen, welche die Vereinsgeschäfte, die Schießtechnik und auszuführende Anstandsarbeiten im Schießhaus pp. betreffen, ihre Erleuchtung. Dergleichen ist die Teilnahme an dem am 14. nächsten Monats hier abzuhaltenden Gauwettspiele seitens der Gilde beschlossen worden. Gemäß wurde als Ergänzung des zwölfköpfigen Vorstandes ein ständ. Schriftführer, ferner ist die Schießhaus- bzw. Bautommission um ein Vorstandmitglied ergänzt worden. Zugestimmt wurde außerdem der Ausführung eines familiären Unterhaltungsabends oder Sommerfranzösischen für Ende dieses Monats. Schließlich hat die Versammlung für nächsten Montag, den 18. d. Mts. das Josef Zimmermann'sche Schießschloß angesetzt, zu dem noch die Kameraden besonders aufgefordert werden.

— **Tarifabschluß im Kreise Grottau.** Dem Beispiele anderer Kreise folgend, ist nun auch für den Kreis Grottau ein Tarifvertrag zwischen der Kreisgruppe des Verbandes christlicher Landwirte einerseits, dem Verband der Land-, Forst- und Weinbergarbeiter (Christliche Gewerkschaft) und dem Deutschen Landarbeitersverband andererseits abgeschlossen worden, zu dem auch der Verband Schlesiens Landarbeiter und -Arbeiterinnen sein Einverständnis erklärt hat. Die ziemlich langwierigen Verhandlungen fanden Donnerstag, den 7. August, im „Schwarzen Vöten“ zu Grottau, unter Vorsitz des Herrn Amtvorsehers Seidel, Klobach im Beisein des Herrn Landratsamtsverwalters Böhl, Güttau statt. Der Tarif ist im Angelegteile der heutigen Nummer abgedruckt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß er dazu beitragen möge den Wirtschaftszweigen in der Landwirtschaft zu erhalten.

— **Folgende Schnellzüge** fallen vorläufig vom 15. August ab wegen Lokomotiven- und Kohlenmangel aus: D 10 Abg. ab 4,46 nachm. nach Breslau und D 11 Abg. ab 5,40 vorm. in Richtung Kattowitz.

— **Einschränkung der Zeitungen in Sicht** Als Wirkung des Kohlenmangels wird sich in der nächsten Zukunft eine beträchtliche Verminderung der Papierbelieferung der Tageszeitungen herausstellen. Soeben haben zwei der größten ober-schlesischen Papierfabriken ihre Verträge schließen bzw. einschränken müssen. Das Reichswirtschaftsministerium steht sich zur Stunde außerstande, anzugeben, wie die Belieferung fortgesetzt werden soll, da auch sonst die Erzeugung an Zeitungspapier schon auf dem äußersten Stande angelangt ist. Sollte sich nicht doch noch eine Besserung der Lage ermöglichen lassen, so glaubt das Reichswirtschaftsministerium tatsächlich mit der Ein-

stellung von Tageszeitungen rechnen zu müssen. Für die Zeitungen im Westen, liegen die Dinge besser, da die für sie in Frage kommenden Papierfabriken mit Braunkohle arbeiten.

— **Vinderung der schles. Verkehrsnot.** Wie gemeldet wird, ist gegenwärtig in Breslau eine „Schlesische Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H.“ in der Bildung begriffen. An diesem Unternehmen sind ausschließlich amtliche Kreise, wie die Provinzialverwaltung und die Kreisverwaltungen Schlesiens, beteiligt. Die Einlagen der einzelnen Stadt- und Landkreise betragen durchschnittlich 50 000 Mk. Der umfangreiche Wagenpark der Gesellschaft wird sich überwiegend aus den Beständen des Reichsverwertungsamtes zusammenfügen. Für den kommenden Winter wird die Gesellschaft den einzelnen Einlegern Kraftwagenkolonnen zur Verfügung stellen, mit deren Hilfe Kohlen-, Holz- und Lebensmitteltransporte zur Versorgung der schlesischen Bevölkerung im Großen organisiert werden sollen. Diese gemeinnützige Kraftwagen-Gesellschaft wird ihre Tätigkeit in kürzester Zeit beginnen.

— **Schöffensitzung.** An der am Dienstag stattgefundenen Schöffensitzung nahmen folgende Herren teil: Amtsgerichtsrat Dr. Hirschberger als Vorsitzender, Gasthausbesitzer Franz Fiege als Friedewalde und Bauerngutbesitzer Karl Scholz aus Barnau, als Schöffen, Amtsanwalt Boehm, als Beamter der Staatsanwaltschaft, Altmann Menzel als Gerichtsdiener. Der Wirtschaftsinспектор Josef Baale aus Falkenau hatte fortwährend gegenwärtig aus dem Kreise Grottau ausgeführt, trotzdem es verboten ist. Er erhielt einen Strafbefehl über 400 Mark. Er hatte Einspruch eingelegt mit dem Erlaß, daß die Strafe auf 200 Mk. herabgesetzt wurde. — Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verleitung hatte sich die Familie des Landwirts Johann Hildebrand aus Sönitzsdorf zu verantworten. Am 3. Mai d. J. erhielt der Gendarmerie-Wachmeister Voller den Auftrag nach Wilsch und Butter bei der obigen Familie zu suchen, da sie sich der Milchlieferung entzogen. Hierbei beschlagnahmte er 6 Sad. Hater und 1 Sad. Weizenmehl, als er am Abend mit einem polnischen Arbeiter die Säcke abholen wollte, wurde er zunächst daran gehindert durch den Sohn Heinrich und die Tochter Elisabeth Hildebrand indem sie sich auf die Säcke setzten, als dann der Vater Johann darauf nahm er unter Beihilfe seines Sohnes den Wachmeister und sie warfen ihn aus der Getreidekammer auf den Hof, der Sohn hatte ihm hierbei das Seitengewehr von dem Koppel gestohlen. Der Johann Hildebrand hatte außerdem noch gerufen: „Wenn das verfluchte Vieh noch einmal in den Hof kommt, hänge ich ihm ein paar Backsteinen, daß er nicht mehr zum Tore hinaus findet.“ Wegen dieses groben Unfuges hatte die Amtsanwaltschaft für Johann Hildebrand 1 Monat Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe, für die Verleitung gegen Heinrich d. 1 Woche Gefängnis und gegen Elisabeth d. 50 Mark Geldstrafe beantragt. Das Gericht erkannte auf 230 Mark Geldstrafe bei Johann d., 50 Mark bei Heinrich d., 10 Mark bei Elisabeth Hildebrand, Elfriede Hildebrand wurde freigesprochen, da sie gar nicht beteiligt war. — Die Arbeiterin Emma Jüttner aus Giersdorf sollte dem Dienstmädchen Alwine Mittmann eine bunte und eine weiße Wollschürze gestohlen haben, die Sachen lagen in der Wäschekammer auf dem Bett. Da an diesem Tage die Jüttner dort gearbeitet hat, so kam der Verdacht auf sie. Der Amtsanwalt beantragte eine Woche Gefängnis. Das Gericht sprach die Angeklagte frei, da auch die Schürzen ein anderer mitgenommen haben kann, es fand an diesem Tage gerade ein Umzug im Hause statt. — Die Fleischereibesitzerin Emma Giesner in Steigendorf und die Handelsfrau Maria Gassner, Endersdorf, waren angeklagt zu 1: Höchstpreise für Gänse überschritten zu haben, zu 2: Gänse zur Weiterveräußerung erworben und über den Höchstpreis

veräußert zu haben. Da der Zeuge nichts genaues wußte, mußten beide Angeklagten freigesprochen werden. — Gleichzeitig freigesprochen wurde der wegen Widerstand und Verleitung angeklagte Gastwirt Wottke aus Wingenberg. Anlässlich einer Tagung sollte er den Landwirt, Amtsdienerr Kild beledigt und rausgeworfen haben. Auch hier konnte der Zeuge dies nicht durch seine Aussage nachweisen. — Am 19. April 1919 kam die Magd Anna Müller aus Deutsch Leipe mit ihrem Dienstherrn Josef Skal vom Felde gelohren. Hierbei wurde sie von der Witwe Anna Grottmann von dort durch die Worte Hure und sie wische sich mit verbeizten Händen rum, beledigt. Am 20. April mit denselben Worten von dem Dienstherrn August Stuch von dort. In der heutigen Hauptverhandlung wurde jeder der beiden Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Wirtschaftsinспектор Raul Scholz aus Halbesdorf hatte einen Diebstahl für 1440 Mark an den Wirtschaftsinспектор Franz Hiebold aus Giersdorf verurteilt, ohne die vorherige Genehmigung des Kommunalverbandes zu haben, auch den Abgang nicht binnen 2 Tagen der Ortspolizeibehörde angezeigt zu haben, Hiebold den Transport des Hahns ohne Transportchein benutzt zu haben. Scholz erhielt einen Strafbefehl über 100 Mark, Hiebold über 50 Mark Geldstrafe. Beide erhoben Einspruch. Heut erklärte das Gericht auf 20 Mark bei Scholz und auf 15 Mark Geldstrafe bei Hiebold.

— **Stromschau.** Versorgung mit Elektrizität. Die Stadt hat beschlossen, sich in der Beleuchtungsfrage von der zweifelhaften ober-schlesischen Kohlenversorgung unabhängig zu machen. Diese Möglichkeit ist dadurch gegeben, daß die hiesige Wasserkraft unter Umständen bereit wäre, durch eine Vergrößerung ihrer Turbinenanlage bis zu 100 PS ihre Wasserkraft für die Herstellung von Elektrizität zur Verfügung zu stellen. Der Preis für Abgabe von Elektrizität würde sich erheblich billiger stellen, als ihn die großen U-berlandzentralen verlangen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

— **Kattowitz.** Von der Hajoibande. Leutnant z. S. Kriede, der aus diesen Kämpfen fürs Vaterland ehrenvoll hervorging, und der nun, wie gemeldet, bei dem Endkampf mit der Hajoibande schwer verwundet wurde, ist Sonntag nacht seinen Verletzungen erlegen. Der Raubmörder Gerlich, der sich nach der Auslage seines Genossen Weber nach der schweren Verwundung durch eine Handgranate selbst entleert haben soll, hatte außer den drei Nordblaten an dem Wachmeister Möller, Kaufmann Cerny und Oberwachmeister Ohmnd nach dem Raubüberfall auf den Geldtransport in Gleiwitz bei der Hulschmiedischen Kapelle geleitet. Er ist, ein kleiner, schmächtiger Mensch, genoss wegen seiner Verwegenheit großes Ansehen bei der Bande. Erich Hajoib hat durch die Begünstigung und die Mitarbeit des Vadiers Holmann sein Neuhäuser öfters verändert. Durch Schaffung einer künftigen „Mutter“ erlitten der 21-jährige Mensch älter als er war. Die Identität des Erich Hajoib ist durch seinen Bruder und die gefangenen Mitglieder der Bande bestätigt worden, da jedoch trotzdem Zweifel geäußert wurden, photographierte man die Leichen der Banditen. Alle gefangenen Hajoibmitglieder hatten Mitgliedsbefehle eines polnischen Zurnermeisters auf ihren Namen lautend, Hajoib außerdem noch eine gefälschte Legitimation eines Kriminalbeamten der Polizeidirektion Hindenburg mit der gefälschten Unterschrift des Polizeirats Richter. Durch den Tod ihres Führers ist die Hajoibande ohne Führung und dürfte wohl, da die gefangenen Mitglieder einander verraten, in sich selbst zusammenbrechen.

Schreibleitung Konrad Menzel, Sekretär Nachst. Grottau

„Herzensstürme“

Roman von M. Hellmuth.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er strich mit der Hand ein paar Mal über seine Stirn und dann schied gewaltig beherrschend, begann er in ganz verändertem, ruhigem Ton: „Verzeih meine Festigkeit, liebe Freunde! Doch seit dem ersten Feiertage höre ich nichts anderes, als diesen unsinnigen Wunsch. Und nun und nimmer gebe ich dazu meine Einwilligung. Er wird Pastor, wie es in unserer Familie vom Urgroßvater an vererbt ist.“ Er sah fast drohend den Sohn an, der bleich mit fast aufeinander gepreßten Lippen da stand, doch in den flammenden Augen stand nichts von Nachgeben. „Wenn aber künstlerische Begabung vorhanden“, begann Herr von Kroned wieder begütigend, „so weiß ich doch nicht —“

„Wenn wir Freunde bleiben wollen, so überlaßt mir — ich bitte — die Zukunft meines Sohnes“, unterbrach ihn schroff der Pastor. Dann schied kurz unumwunden: „Du, Georg, gehe nach Hause!“

Dieser verbeugte sich höflich, murmelte ein leises „guten Abend“ und war verschwunden, noch ehe der Freiherr, welcher ihn stets in Schutz nahm, etwas entgegen konnte.

„Höre mal, Pastor“, begann der Freiherr jetzt ärgerlich, „der rechte Weg ist das aber ganz und gar nicht, den Du da mit Deinem heißblütigen Jungen einschlägst. Mit solchem Wackelbrett erreichst Du bei ihm entschieden nichts. Ich kenne ihn auch genau, denn er ist unter meinen Augen aufgewachsen. Mächtig ihn von dem einmal gefassten Plane abbringen, wäre kläglich. Und für einen Mann Gottes, wie Du einer bist, ziemt sich solche Festigkeit schon gar nicht. Ihr predigt einem jeden christliche Milde und Duldsamkeit, während Ihr Euch das Recht zu vollern anmaßt. Tat mir ja leid, als der Kroned

so ahnungslos davon aufing, ich kenne ja schon den wunden Punkt und wußte, was da kommen würde. Gewiß hast Du recht, kein Fremder hat da dreinzureden; aber einen guten Rat kannst Du schon annehmen. — So, jetzt hab' ich es einmal umgekehrt gemacht und Dir eine Predigt gehalten.“ Er lachte gutmütig. „Und sonst nichts für ungut!“

Pastor Hartwig beschaltete sein Gesicht mit der Hand und verwarf einige Minuten regungslos. Dann blickte er auf. Mademoiselle hatte mit Eiti schon bei den ersten erregten Worten die Terrasse verlassen. „Es ist ein Unglück“, begann er nun mit fast klangloser Stimme. „Man muß niemals von der Bahn des Hergebrachten abweichen, das taugt nimmer. Hätte ich den Wunsch meines Vaters befolgt, seinen so gutgemeinten Rat gehört, ich glaube es bestimmt, ich wäre ein froher, selbstzufriedener Mensch geblieben. Doch so! —“ Er brach ab. „Man sollte die Toten ruhen lassen.“ fuhr er dann leise fort, „doch für mich werden sie in jeder Stunde lebendig. Besonders in dieser Zeit, wo der Junge mir mit seiner Mißliebe in den Ohren liegt. Und ich bilde mir ein, er habe sich endlich beruhigt. Ihr meint, ich würde mit Nachsicht mehr bei uns ausharren: ich bin anderer Meinung. Wäre mir mein Vater einst energischer entgegengetreten, als ich bei der Wahl meiner Lebensgefährtin meine eigenen Wege ging, wieviel besser wäre es gewesen, wieviel schwereres Leid mir erspart worden! Damals allerdings sah ich das nicht ein, ich war ja auch ein junger, verblendeter Heißsporn!“ Er starrte düster vor sich nieder.

Die Freunde unterbrachen die Stille nicht. Der Freiherr ließ mächtige Dampfrollen aus seiner Pfeife. „Laß es gut sein, alter Freund“, begann er dann tröstend. „Ich kenne ja Dein Leid und habe heute auch davon unserem Frauen Kroned hier erzählt. Wenn Du da aber sagen müßtest, Dein Vater hätte entscheidender gegen Dich aufgetreten

müssen, so kann ich Dich nicht verstehen. In der Verblendung, in welcher Du Dich befindest, wäre auch ein energisches Vorgehen seiner Zustimmung unwürdig gewesen. Wer hört wohl im Rauch der Leidenschaft auf ein vernünftiges, mahnendes Wort! — Aber so ist der Mensch, er wagt gern das eigene Verschulden auf die Schultern anderer.“

„Und doch“, beharrte der Pastor, „wäre viel Unglück abgewendet. Direkt gegen den Willen des Vaters hätte ich nicht gehandelt, und später wäre wohl die Erkenntnis gekommen, daß er recht gehabt. Darum will ich für meinen Sohn handeln. — Es steht im Blut, wie es in dem seiner Mutter lag — dies „Glängenmollen“ nach außen.“ Ich werde dagegen ankämpfen in jedem Worte, jedem Atemzuge. Als der Tod meine unglückliche Ehe gelöst, gab ich mir selbst das Gelübde, nur meinem Amte und der Erziehung meines Sohnes zu leben, ihn einen rechtgläubigen Menschen werden zu lassen. Er erwidert mir meine Vorzüge ebenso, wie einst seine Mutter getan. Meine Liebe moies er von ihrer schon zurück, meiner Strenge fest er Trost entgegen. Doch er ist mein Kind, und da muß er tun, was ich für das Rechte erkenne. In dem Wirbel einer Künstlerlaufbahn geht er zugrunde, kenne ich doch das Künstlerleben nur zu gut! Darum habe ich einen Stand für ihn erwählt, habe es, schon als Säbne für mein Verschulden, meinem sterbenden Vater in die Hand gelegt, einen Stand, in dem er nicht so leicht in Versuchung geführt wird, der ihn emporhebt über alles Unreine und Gemeine.“

(Fortsetzung folgt.)

"Grottkauer Zeitung".

Grottkau, den 16. August 1919.

Anordnung

über Festsetzung von Höchstpreisen für Milch

Auf Grund des § 9 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 (R.-G.-Bl. S. 1005) in Verbindung mit der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. August d. Js. wird für den Kreis Grottkau folgendes angeordnet:

§ 1. Der Höchstpreis beim Verkauf durch den Erzeuger beträgt:

für Vollmilch	50 Pf.
" Magermilch	20 "
" Buttermilch	20 "

für das Liter.

§ 2. Der Höchstpreis für das Liter bei Abgabe im Kleinhandel beträgt:

für Vollmilch	54 Pf.
" Magermilch	24 "
" Buttermilch	24 "

§ 3. Der Preis für an Rußhalter zurückgelieferte Magermilch wird auf 20 Pf. je Liter festgesetzt, gleichgültig, ob es sich um Genossen oder zwangsmäßig angegliederte Lieferanten handelt.

§ 4. Die in dieser Anordnung oder auf Grund dieser Anordnung festgesetzten Preise sind nach den §§ 8 und 9 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 (R.-G.-Bl. S. 1005) Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (R.-G.-Bl. S. 25) vom 28. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 188) und vom 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 250).

§ 5. Diese Anordnung tritt mit dem 15. August d. Js. in Kraft.

Mit dem gleichen Tage tritt die Anordnung vom 7. April 1919 (Kreisbl. Stk. 15) außer Kraft.

Grottkau, den 9. August 1919.

Der Kreisaußschuß des Kreises Grottkau.

D. r. A u ß n.

Anordnung

Auf Grund der Verordnung über die Preise für Butter vom 26. August 1917 (R.-G.-Bl. S. 781), die Ausführungsbestimmungen der Reichsteile für Speisefette vom 31. August 1917 (Reichsanz. 207) in Verbindung mit der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. August 1919 wird für den Kreis Grottkau folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Der Herstellerpreis für Vollereibutter wird für Handelsware I (Ware von einwandfreier Beschaffenheit) auf

5,40 Mark

2. für Handelsware II (nicht vollwertige Speisefette) 5,20 Mark
3. für abfallende Ware auf 1,80 "

je 0,5 kg festgesetzt.

§ 2. Der Kleinhandelshöchstpreis für Vollereibutter wird

1. für Handelsware I (Ware von einwandfreier Beschaffenheit) auf 5,60 Mark
2. für Handelsware II (nicht vollwertige Speisefette) auf 5,40 "

3. für abfallende Ware auf 2,00 "

je 0,5 kg festgesetzt.

§ 3. Der Preis für ein Pfund Landbutter wird festgelegt:

a) beim Verkauf durch den Erzeuger 5,00 Mark
b) " " " Aufkäufer gegen 5,15 "

c) beim Verkauf durch den Aufkäufer an die Sammelstelle 5,20 "

d) beim Verkauf durch die Sammelstelle gegen Speisefettart 5,30 "

§ 4. Die Preise gelten als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R.-G.-Bl. S. 25), 28. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 188) und vom 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 253).

§ 5. Diese Anordnung tritt mit dem 15. August d. Js. in Kraft. Gleichzeitig wird die Anordnung vom 24. September 1918 — Kreisbl. S. 258 — aufgehoben.

Grottkau, den 9. August 1919.

Der Kreisaußschuß des Kreises Grottkau.

D. r. A u ß n.

Anordnung

betreffend Höchstpreise für Mehl und Brot

Zur Folge Erhöhung der Getreidepreise neuer Ernte ist auch eine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise notwendig geworden.

Auf Grund des § 59 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 — R.-G.-Bl. S. 325 — in Verbindung mit der Kreislichen Ausführungsanweisung dazu werden für den Kreis Grottkau folgende neue Höchstpreise für den Kleinhandel festgelegt:

Roggenmehl 27 Pf. für das Pfund
 Weizenmehl 30 " " "
 Roggenbrot 28 " " "
 Roggenbrot 1,34 Mk. für ein Brot von 4 ³/₄ Pfund
 Semmel 7 Pf. für eine Semmel von 75 Gramm

Diese Stelle sind Geschäftswerte im Sinne des Gesetzes betr. Geschäftsanteile vom 4. August 1914 und der hierzu erlassenen Abänderungs- und Ausfüllungsgesetze.

Zumbeurteilungen gegen diese Anordnung werden nach § 80 Abs. 1 Ziffer 12 der Reichsgerichtsgesetzgebung für die Jahre 1919 vom 18. Juni 1919 mit Befristung bis zu einem Jahre und mit Abstrafe bis zu fünfjährigen Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Reichstag ist beschloffen.

Diese Anordnung tritt mit dem 18. August 1919 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Anordnung vom 6. März 1919 — Reichsbl. 1919, S. 71 — außer Kraft.

Greifswald, den 9. August 1919.

Der Reichsausschuß des Reiches Greifswald.

Dr. R u h n, kommiss. Landrat.

Anordnung

betr. Geschäftswerte für den Kleinhandel mit Karloffeln

Auf Grund der Verordnung vom 15. Juli 1919 über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse — Reichsbl. S. 647 — und der Preisfestsetzung der Provinzial-Karloffelstelle für Schlesien vom 29. Juli 1919 — Reichsbl. 1919 — S. 205 — wird für den Kreis Greifswald folgendes bestimmt:

Der Verkaufspreis, welcher beim Kleinhandel mit Karloffeln (d. i. der Verkauf durch den Kleinbändler an den Verbraucher in Mengen von unter 10 Ztr.) durch den Kleinbändler über den jeweils bestehenden Erzeugerpreis hinaus erhoben werden darf, wird beim Verkauf einer Maßung bis 50 Pf. auf 2 Pf. pro Pf., und beim Verkauf von über 50 Pf. auf 1 Pf. pro Pfund festgesetzt.

Für Erzeuger gilt der Kleinbändlerpreis nur, wenn er die Karloffeln auf den Markt bringt.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 betr. Höchstpreise nebst Ergänzungsbestimmungen.

Zumbeurteilungen werden nach § 4 der Verordnung vom 8. Juni 1918 gegen Preissteigerer bestraft.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Reichsbl. in Kraft.

Mit dem gleichen Tage tritt die Anordnung vom 7. August 1917 — Reichsbl. S. 304 — aufgehoben.

Greifswald, den 9. August 1919.

Der Reichsausschuß des Reiches Greifswald.

Dr. R u h n, kommiss. Landrat.

Greifswald, den 12. August 1919. Dem hiesigen Kreise steht noch ein kleines Quantum Motorbenzinöl für landwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung, welches hierauf sich baldigst an mich einfindet.

Der Landrat. J. B. S e i f e d, Kreisrat.

Anordnung

betreffend Verbrauchsvorrichtungen für Selbstverlänger und Vorrichtungen für Maschinen und sonstige Betriebe, die gewerbetreibend Geschäftsbetriebsvorrichtungen betreiben.

Auf Grund der §§ 8, 49, 50, 63, 64, 71, 80, 81 der Reichsgerichtsgesetzgebung für die Jahre 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichsbl. S. 652) in Verbindung mit der Reichsbl. Anordnungsverordnung vom 2. Juli 1919 wird, und zwar hinsichtlich der §§ 1 und 2 mit Genehmigung des Reichsausschusses

praktischen in Doppel für den Bezirk des Kommunalverbandes Greifswald folgendes anordnet:

§ 1.

Als Selbstverlänger im Sinne des § 8 der Reichsgerichtsgesetzgebung gilt nur, wer in die von der Gemeinde zu steuernde Selbstverlänger (§ 3) aufgenommen ist. Aufgenommen werden können nur die Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die in der Gemeinde ihren Geschäftsbetrieb haben. Die Aufnahme ist vom Landrat zu bewilligen, wenn der Betrieb in der Gemeinde einen erheblichen Teil der Bevölkerung beschäftigt. Die Aufnahme ist vom Landrat zu bewilligen, wenn der Betrieb in der Gemeinde einen erheblichen Teil der Bevölkerung beschäftigt. Die Aufnahme ist vom Landrat zu bewilligen, wenn der Betrieb in der Gemeinde einen erheblichen Teil der Bevölkerung beschäftigt.

Die Unternehmern gilt der Leiter des Betriebes, ohne Rücksicht darauf, ob er Eigentümer oder Pächter ist. Der landwirtschaftlichen Betriebe, welche die Rechte von Selbstverlängern zu veräußern suchen, während sie die Verwaltung des Betriebes in der Gemeinde übertragen, sind nicht als Selbstverlänger zu betrachten. Gilt ein Aufkäufer des landwirtschaftlichen Betriebes während der Übergangszeit, so ist der Betrieb durch Angehörige des Aufkäufer (z. B. eine landwirtschaftliche Firma, eine Gesellschaft, eine Genossenschaft und dergl.) zu vertreten, eine Selbstverlänger nur die im landwirtschaftlichen Betriebe lebenden Personen in Betracht, nicht aber Personen, die mit dem landwirtschaftlichen Betriebe in keiner wirtschaftlichen Verbindung stehen. Als Angehörige einer Wirtschaft gelten bei landwirtschaftlichen Betrieben, die im Eigentum von gemeinschaftlichen natürlichen (Erentenhaltern, Kronbesitzern, Pfandbesitzern und dergl.) stehen und mit deren Betrieben verbunden sind, auch das Personal und die Angehörige dieser Wirtschaft.

Einhaber von Wohnstätten oder ähnlichen, auf öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Grundlage beruhenden Wohnstätten, z. B. Pensionen, die nach ihrer Bestimmungsbauart ausschließlich auf Wohnzwecke haben, sind nicht als Selbstverlänger anzusehen.

§ 2.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche für sich und ihre Wirtschaftsbeteiligten das Recht der Selbstverlänger beanspruchen, haben dies unter namentlicher Bezeichnung aller Selbstverlänger dem Gemeindevorstand (Magistrat, Gemeindevorsteher, Ausschuss) anzuzeigen und dabei den Nachweis zu führen, daß das von ihnen geleitete Wirtschaftsbetrieb (Wohnen und dergl.) zur Ernährung für sie selbst und die von ihnen als Selbstverlänger benannten Personen bis zum 15. August 1920 ausreicht.

Die nachzuweisende Menge der Wirtschaft bestimmt sich nach den gemäß § 8 der Reichsbl. auf den Kopf und Monat festgesetzten Sätzen.

Wenden die Wirtschaft nicht aus, um alle Selbstverlänger eines landwirtschaftlichen Betriebes bis zum 15. August 1920 zu verzeichnen, so dürfen nur so viel Personen als Selbstverlänger angenommen werden, wie bis zu dem genannten Zeitpunkt voll versorgt werden können. Die als Selbstverlänger anerkannten Personen sind dabei einzeln und namentlich in die Liste einzutragen. Der Verkauf von Wirtschaftsbetrieben durch einen landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer zu dem Zweck, die Selbstverlängerung überhaupt oder in erheblichem Umfang zu ermöglichen, ist unterlag.

§ 6. 1. Wohnen, die Auslandsbetriebe auszuweisen, sowie Häuser und Konzepte, welche Auslandsbetriebe in ihrem Bereich betreiben, haben über diese Betriebe und Wirtschaft ein besonderes Verzeichnis zu führen. In diesem Verzeichnis ist jeder dieser Betriebe oder Wirtschaft, der eingetragen oder vom Lager aufgenommen wird, nach am Eingang oder Entlassung nach Angabe des Trägers und der Menge zu buchen.

2. Zum 15. und letzten jeden Monats ist bei Selbstverlängern das Lagerbuch abzuheften. Das Auslandsbetriebe, das bei diesem Zeitpunkt in den Wirtschaftsbetrieben ist, ist abzumengen und als Bilanz für den nächsten folgenden Monat vorzutragen.

§ 7. Über das Auslandsbetriebe und Wirtschaft haben Gendarmen, sowie die nach § 5 in Frage kommenden Militär-, Bürger und Konzepte am 15. und letzten eines jeden Monats eine besondere Verzeichnisse (verordnungsähnlich) nach unter Ausnutzung vorgetragener Vorstände) an das Landratsamt in Greifswald abzugeben.

§ 8. Auslandsbetriebe und Wirtschaft darf nicht vermehrt mit Auslandsbetriebe oder Wirtschaft verfahren oder verbunden werden.

§ 9. 1. Militär Häuser Konzepte und Gendarmen, die Auslandsbetriebe oder Wirtschaft im Besitz haben, sind verpflichtet, diese Betriebe und Wirtschaft von ihren höchsten Vorständen getrennt zu halten.

2. Die daraus hergestellten Nachweise ist in den Wirtschaftsbetrieben von der aus dem Auslandsbetriebe hergeleiteten Wirtschaft getrennt aufzubewahren und durch Abrechnung eines Besuchs lebenden Schicksals mit der Wirtschaft, Nachweise aus Auslandsbetriebe Wirtschaft als solche kenntlich zu machen.

§ 10. Wirtschaft der im § 2 bezeichneten Art, das aus dem Auslandsbetriebe oder aus Auslandsbetriebe hergeleitete Wirtschaft ist, und Wirtschaft, das aus solchen Wirtschaft hergeleitet ist, darf bei der Abgabe an Verbraucher nicht zu höheren Preisen abgegeben werden, als zu den für landwirtschaftliche Wirtschaft jenseitig bestehenden Kleinhandelspreisen.

§ 11. Zumbeurteilungen gegen diese Vorschriften werden mit Befristung bis zu einem Jahre und mit Abstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Reichstag ist beschloffen. Außerdem können ungenügend.

Greifswald, den 16. August 1919.

Reichsausschuß.

Der Magistrat.

verpflichtete Betriebe geschloffen und nicht angelegte oder verpachtete Wirtschaft ohne Zahlung eines Betrages entlassen werden.

§ 12. Diese Anordnung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Greifswald, den 9. August 1919.

Der Reichsausschuß des Reiches Greifswald.

Dr. R u h n, kommiss. Landrat.

S i l l e b r a n d, Diener.

Greifswald, 7. August 1919. Nach § 4 der Reichsgerichtsgesetzgebung für die Jahre 1919 (Reichsbl. S. 652) in Verbindung mit der Reichsbl. Anordnungsverordnung vom 2. Juli 1919 wird, und zwar hinsichtlich der §§ 1 und 2 mit Genehmigung des Reichsausschusses

Greifswald, 7. August 1919. Nach § 4 der Reichsgerichtsgesetzgebung für die Jahre 1919 (Reichsbl. S. 652) in Verbindung mit der Reichsbl. Anordnungsverordnung vom 2. Juli 1919 wird, und zwar hinsichtlich der §§ 1 und 2 mit Genehmigung des Reichsausschusses

Greifswald, 7. August 1919. Nach § 4 der Reichsgerichtsgesetzgebung für die Jahre 1919 (Reichsbl. S. 652) in Verbindung mit der Reichsbl. Anordnungsverordnung vom 2. Juli 1919 wird, und zwar hinsichtlich der §§ 1 und 2 mit Genehmigung des Reichsausschusses

Unter dem Verbot des § 4 Abs. 1 a. a. D. fallen auch Veräußerungen im Wege der freiwilligen Veräußerung sowie Pacht, Miete und sonstige Verträge, die eine Umpfung des Betriebes bewirken. Alle vor dem 21. Juni 1919 abgeschloffenen Verträge, die vor noch § 4 Abs. 2 a. a. D. nichtig.

Verträge über Veräußerung von Gütern aus der Mitte 1919 dürfen vor dem 16. August 1919 noch § 13b der neuen Reichsgerichtsgesetzgebung nicht abgeschloffen werden. Zumbeurteilungen werden nach §§ 80 Ziffer 2, 81 Reichsbl. S. 652 bestraft, die vor dem 21. Juni 1919 abgeschloffen worden sind, sind nichtig.

Der Reichsausschuß des Reiches Greifswald.

J. B. S e i f e d, Kreisrat.

[illegible]

Die Betriebe haben Notgetreide und Öle sofort nach Empfang genau zu verpacken und das ermittelte Gewicht die von ihnen selbst festgelegte Art der empfangenen Früchte auf beiden Abzichten des Gewichtseingangs (Maß- oder Skalfahrt) und in das Maßbuch einzutragen sind.

nach der Verarbeitung sind die Eigenschaften wiederum zu orientieren, das hat Gewicht an Misch-, Schmelz-, Gieß-, Brüh-, Gussmaterial, Gießen und dergl., sowie an Stelle oder Method von der Abfertigung gleichfalls auf beiden Abschnitten bei Erzeugung (Misch- oder Schmelz-) einfließen. Abschnitt 1 der Misch- oder Schmelze ist von dem Betriebe, nachdem das Abschmelzereignis in das Maßband (§ 21) eingeleitet worden ist, dem Formmaschinenbereich einzuordnen; Abschnitt 2 ist dem Selbstfertiger mit den Eigenschaften (Misch- und) umschüßten und von vielen aufzubereiten.

§ 18.
Die Betriebe dürfen Drohverweise und Sitten nur annehmen, wenn die Sätze mit ordnungsmäßig ausgefüllten Eintragungssätzen (§ 14) versehen sind. Die Eintragungssätze für die Sitten müssen, bis die Drohverweise für die Betriebe erfolgt, nach der Verteilung haben die Betriebe die Eintragungssätze mit den erforderlichen weiteren Eintragungen zu versehen und sofort wieder an den mit den betreffenden Eintragungssätzen versehenen Sätzen zu beifügen.

stift, in den zum stiftliche gebliebenen Männen
lagerten, mit Brudergeliebte, Gerle oder dergleichen
Ergänzung gefüllten Sack müssen mit dinstag
feien sein, auf denen der Name des Eigentümers sowie die
Bezeichnung und das Gewicht des Sackes ver-
merkt sind.

Die Betriebe dürfen Betriebsmittel und Geräte oder benutzte bewegliche Gegenstände des Vorgesetzten oder Leitenden des Betriebs in den zum Stillstandbetrieb gehörigen Räumen nur in dem Maße verwenden, für die ordnungsmäßige Ausgestaltung des Stillstandbetriebs notwendig. § 18 Abs. 2 findet auf diese Verhältnisse Anwendung.

Die Betriebe dürfen Aufträge zur Verarbeitung von Seiten der auf dem Ertragsabschreiben vorgeschriebenen Mengen nur dann annehmen, wenn der Auftraggeber gleichzeitig schriftlich und bei der Verarbeitung des Rohfels vorgibt. Die Betriebe dürfen bei berechtigten Eingriffen nicht in Zeileinstellungen zurückgehen.

Die Stettine sind zur Führung eines Abzuges und Lagerbuches nach vorgeschriebener Muster verpflichtet. In das Abzug- und Lagerbuch sind die Eingänge an Fertigwerke und Rohle und die Abgänge an Verbrauchsgewerstoffen (sowohl das Eigenthum der Verarbeitung als auch fremdes) einzutragen.

Was dem Mähle und Vagertum muß, ist festgesetzt durch die Natur, und es ist nicht in der Willkür des Menschen, die Menge an zu verzehrenden Nahrungsmitteln zu bestimmen. Die Bedürfnisse sind bestimmt, und es ist nicht in der Willkür des Menschen, die Menge an zu verzehrenden Nahrungsmitteln zu bestimmen. Die Bedürfnisse sind bestimmt, und es ist nicht in der Willkür des Menschen, die Menge an zu verzehrenden Nahrungsmitteln zu bestimmen.

Die Belieferung von Strodtreibe und Gerste und die
 Abholung von Erzeugnissen bei Betrieben sowie bei Verarbeitung
 von Strodtreibe und Gerste an *Comis* und geistlichen Betrieben
 sowie zur Abholung in verbotenen und nur mit vorheriger
 Genehmigung des Kommandantenbesatzes gestattet.

Die Vereinbarung S. 23. des Bearbeitungsloshes, insbesondere eines Maßloshes in der Art, daß als Einigkeit für die Bearbeitung statt eines Geldbetrages die Gürtage eines Zeitels der zur Bearbeitung übergebenen Gräbde (Brotgelder) und Gerle oder der daraus bezugsnehmen Entstehung eintheil des Maßlos (Festgelegt wird, ist unrichtig). Obwohl diese, wenn es unzulässig, den Betrieb der Mühle an untergeordnet, Betrieb der Fertigkeiten eintheil. des Maßlos in überlassen, bis er bei der Fertigung der einen verarbeiteten Maßmenge von Ereignissen eintrifft (Schwundverpflichtung).

Die Betriebe sind zur restlosen Ablieferung verpflichtet, die Abnahme der entsprechenden Menge an die Auftraggeber auch dann verpflichtet, wenn die Auftraggeber dies nicht verlangen.

S. 24.

Blutgetriebe und Gerste der Selbstversorgung dürfen gegen
fertige in ihrem Preis befindliche Vorräthe nur ungünstig
werden, (Zaichmüllerei), wenn der Vertrieb die besondere
thätige Entsorgung des Kommunalverbauchs ge-
währen hat und wenn er die dabei vom Kommunalverbauch ge-
stellten Bedingungen für die Ausübung der Zaichmüllerei erfüllt.

Die Vorräthe, die bei Zuteilung eintreten
sind durch Abschreibung bedingt werden (Schwund-
erlöse), sind monatlich dem Kommunalverbauch nach Stri-
ke zu stellen.

[illegible]

Die Eigentümer der Klärwerke und die Bürger der Kläranlagen haben die von ihnen bestellten Betriebsleiter und wissenschaftlichen Personen haben den nach Abt. 1 zum Beitritt der Kläranlagen Berechtigten auf Befehl der Klärwerke sowie deren Geschäftsführer insbesondere bei Eintritt vom Dritten den Vermögensnachlass

§ 26.
Grundsatz über den Inhalt oder die Leiter eines Betriebes in der Befolgung der gesetzlichen Anordnungen, die ihm durch die Anordnung auferlegt sind, so kann kein Betrieb durch die Anordnung alsbald als gefährlich werden. Wenn die Ortspolizei die Befugnis hat, den Betrieb zu schließen, ist es notwendig, die Befugnis der Befugnis zu übertragen.

§ 27.

Stünde am Strangelteiche. Siehe oder kannes beigefügt
Erzählung, die einer ordnungsmäßig organisierten Kapitalgesellschaft
nummer nicht angegeben oder bei beiderseitiger Absprache
gemeinlich oder fortwährend sein können, werden, aber
die der Unternehmung eines landwirtschaftlichen Betriebes, über
das qualifizierte Jüngere oder entgegen dieser Anordnung zu
verwehren oder vorübergehend bei bestimmten Jüngern,
alle Vorteile, die unbedingt der Gesellschaft oder in den Gesellschaften

[illegible]

Die mit einem Klammern versehenen Überschriften sind den §§ 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852,

28.

Zusammenbringungen gegen die in dieser Verordnung des
 Selbstmordens und Sterbens aufgeführten Straftaten werden
 nach § 80 Abs. 1 Abs. 1 Nr. 1 des Strafgesetzbuchs vom
 18. Juni 1919 (Reichsgesetzblatt S. 525) mit Gefängnis bis zu
 einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mfr. abgeurteilt.
 Der Minister ist berechtigt.

829.

Ob eine der im § 28 bezeichneten finsternen Erscheinungen gewöhnlich oder ungewöhnlich häufig vorkommt, so kann die Streifung auf Gefährdung bis zu fünf Jahren und Gefängnis bis zu 100 000 DM. erhöht werden. Neben Gefängnis kann auch auf Zuchthaus der bürgerlichen Ehrenrechte entzogen werden.

\$3.30.

Die Zinsordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.
Mit demselben Zeitpunkt tritt die Zinsordnung vom 8. August 1918 — Amtsblatt S. 209 außer Kraft.

Brothlau, den 9. August 1919.

Der Friedenszug des kaiserlichen Oesterreich.
I. R. M u n n, k. k. militär. G. l. l. e b r a n d. D i n k e r

Ortstau, den 12. August 1919. Die Ortsbestehenden
wisse ich an, vorstehende nach Aufzeichnungen
wird sofort ordentlich bekannt zu machen.

Der Gemeindevorstand des Ortstaus.

Dr. Rubin, formerly. General.

Ausführungsanweisung

an der Einrichtung des Kreisarchivs vom 8. August
1919 betreffend Verbandsverordnungen für Selbst-
verwaltungen pp.
zu § 2

Angen Aufnahme und Einrichtung bei neuem Selbstverpflichtung ist ein besonderes Mandat an sämtliche Ortsbehörden ergehen, auf das wir verweisen.

3u § 3 und 4

Die Selbstverpflichtung ist fortzusetzen bezüglich der
Zu- und Abgänge zu befrachten. Die eingetragenen Be-
tragserhöhungen sind am Ende jedes Monats, spätestens
bis 3. des folgenden Monats mittels Berichtes dem
Verwaltungsrath in schriftl. mitzutheilen.

3a § 10

Abgesehen von der Einleitung bei Absatz 1 und 2 der ersten und zweiten Auflage des Gesetzes, die bereits ein besonderes Mundstücken ergangen, auf das wir nicht näher eingehen werden.

Die Anhangsstelle werden den Selbstverlegern gleich-
zeitig mit der Wahl- oder Sprechkarte durch die Ortsbe-
auftragten zugehändigt.

Die Grabschreibe kann die Angehörigenliste bei der Beerdigung von **Friedrich Engel** in Ostrow, Ring 1, befehlen und die Urkunden von der Selbstbestätigung anderer einreichen.

§ 21

Die Beerdigung müssen sich die Angehörigen und Beerdigungskosten selbst bezahlen.

Brotfabrik, den 9. August 1919.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

Di. Rubin, Gillebrand. Winter. ③ Rügener.
Leinwand. Zamboni.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines ansehnlichen Sohnes und Bruders **Oskar**, sowie für die schönen Kranzspenden sage ich allen, besonders Herrn Klinge und seinen Mitarbeitern ein herzliches „Gott vergelt“.

Die kriegsruhmreiche Familie Rother.

Die fleißigen Kaufleute haben in dieser Woche folgende Lebensmittel überwiesen erhalten:

Marmelade für Brotartenempfänger und Selbstversorger. Auf den Kopf entfällt 1/2 Pfund. Höchstpreis 1,30 Mark pro Pfund.

Graupe für Brotartenempfänger und Selbstversorger. Auf den Kopf entfällt 1/2 Pfund. Höchstpreis 44 Pfennig pro Pfund.

Ausländische Bohnen nur für Brotartenempfänger. Auf den Kopf entfällt 1/2 Pfund. Höchstpreis 1,25 Mark pro Pfund.

Gartenerbsen nur für Brotartenempfänger. Auf den Kopf entfällt 1/2 Pfund. Höchstpreis 76 Pf. pro Pfund.

Äpfel für Brotartenempfänger und Selbstversorger. Auf den Kopf entfällt 1/2 Pfund. Höchstpreis 66 Pfennig pro Pfund.

Der Verkauf der Lebensmittel bestimmt am Sonnabend nachmittag.

Überweisung ausländischer Bohnen: Es empfiehlt sich, die ausländischen Bohnen, wie es auch schon meistens bei den inländischen geschieht, mindestens am Abend vorher eingeweichen. Am nächsten Morgen wird das Wasser abgeseigt und die Bohnen mit frischem Wasser zum Kochen aufgesetzt.

Die Kochdauer beträgt mindestens 3 Stunden. Das Kochwasser ist gleichfalls wegzuschütten und die Bohnen sind unter Zugabe frischen warmen Wassers oder Fleischnährstoffe fertig zubereiten.

Im Gegensatz zu inländischen Bohnen legt man den ausländischen doppelkohlensaures Natrium zweckmäßig nicht zu.

Die Bohnen sind erst nach dem Abkochen zu salzen und zu kochen. Grottkau, den 15. August 1919.

Der Magistrat. Der Vorkrat.

Die für das Vierteljahr Juli-September cr. fälligen

Steuern

sind alsbald bei unserer Hebestelle einzuzahlen.

Grottkau, 14. August 1919.

Der Magistrat.

Schürschuhe bezugscheinfrei, fabrikt gut u. billig. Muster und Preise sende **Chr. Sängner, Remo** (Bippe).

Reiß-Pfeifen Zigaretten

heller Zosen, p. Mille mit 180. Muster nicht unter 1/2 Mille gegen Nachnahme. **P. Dietrich, Muldentel bei Vitterich.**

Frauen

verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung und Unregelmäßigkeiten meine altbewährten Präparate. Viele frohwillige Dankschreiben. Preis M. 9.— und M. 15.—

Ferner empfehle:

Gummiwaren für Damen und Herren. **Epistriten, Irrigatorien, Leib- und Monatsbinden.** Katalog kostenlos gegen 30 Pf. Mark.

Frau A. Gebauer

Breslau 60, Deutscherstr. 111. **Ed. Fredebech-Wilhelmstr. 36.**

Gummiwaren

Mutterspritz, Frauenmilchpumpe, Frauenartikel

Anfragen erbeten

Verandhaus Weininger

Dresden 136, Am G. 37.

Carif-Vertrag

für die landwirtschaftlichen Arbeiter u. Arbeiterinnen des Kreises Grottkau.

Für die im Verband christlicher Landwirte Deutschlands zusammengeschlossenen landwirtschaftlichen Betriebe des Kreises Grottkau einerseits und den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen vertreten durch den Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands und den deutschen Landarbeiter-Verband andererseits ist folgender Mindestlohn tarif vereinbart worden. Der Tarif tritt in Kraft für Deputatisten und Dienstboten am 1. Juli, für alle anderen Arbeiter und Arbeiterinnen am 4. August und gilt bis 31. Dezember 1919. Die Lohnsätze haben Geltung für vollwertige Arbeiter.

§ 1. Arbeitslöhne

1. Ackerkutscher, Ochsen- und Jungviehfütterer erhalten ein Einkommen von mindestens 1950 Mk. einschließlich Deputat und Wohnung.

2. Lohngärtner erhalten 1850 Mk. einschließlich Deputat und Wohnung jedoch ausschließlich Akkord.

3. Schaffer, Bögte und herrschaftliche Kutscher erhalten 2150 Mk. einschließlich Deputat und Wohnung.

4. Gelehrte Handwerker erhalten ihren Leistungen entsprechend mehr.

Freie Arbeiter sollen wie Lohngärtner bezahlt werden. Die unter 1—3 genannten sollen nach Möglichkeit eine Arbeitskraft stellen.

Wohnung wird mit 100 Mk. in Anrechnung gebracht. Sie muß mindestens bestehen aus einer großen, oder aus einer heizbaren Stube mit bewohnbarer Kammer nebst Boden oder Keller. Geringere Wohnungen sind entsprechend niedriger zu bewerten.

5. Arbeiterinnen, die freie Wohnung erhalten, bekommen 25 Pf. pro Stunde. Arbeiterinnen, die keine freie Wohnung erhalten, bekommen 27 Pf. die Stunde. In der Ernte erhöhen sich diese Löhne um 7 Pf. pro Stunde.

6. Überstunden werden den Männern mit 60 Pf. und den Frauen mit 40 Pf. bezahlt. In der Ernte erhöhen sich diese Überstundenlöhne um je 5 Pf., für Sonntagsarbeiten wird das doppelte Tagelohn gezahlt.

7. Ledige männliche Dienstboten erhalten außer freier Wohnung und Verpflegung pro Jahr im Alter von 14—16 Jahren 150—250 Mark

16—18 „ 250—400 „

18—21 „ 400—475 „

über 21 „ 475—650 „

8. Ledige weibliche Dienstboten erhalten außer freier Wohnung und Verpflegung im Alter von

14—16 Jahren 120—200 Mark

16—18 „ 250—300 „

18—21 „ 300—425 „

über 21 „ 425—525 „

Freie Verpflegung, Wohnung und Waschen der Wäsche wird mit 900 Mark pro Jahr berechnet. Geschenke sind im Lohn eingerechnet. Männliche Arbeiter gelten als vollwertig, wenn sie mit 17 Jahren mähren können. Bei Akkord sollen für Durchschnittsarbeiter 20 Prozent über das Tagelohn garantiert werden. Kostgeber bei Dienstfuhren werden in bisheriger Weise gezahlt.

Personen, denen das Füttern der Pferde nicht vertraglich obliegt, erhalten fürs Füttern der Pferde 25 Pf. pro Tag und Pferd.

Anspanner und Stallmägde erhalten dasselbe Einkommen wie die unter 7—8 bezeichneten Dienstboten.

Kommen aus einem Haushalt mehr als eine weibliche Person zur Arbeit, so erhalten diese den Lohn der freien Arbeiterinnen.

§ 2. Arbeitszeit

Die tägliche Arbeitszeit beträgt in den Monaten November, Dezember, Januar, Februar 8 Stunden, März bis Oktober 10 Stunden, mit Ausnahme der Ernte, in welcher 11 Stunden gearbeitet werden darf. Die 11. Stunde ist jedoch als Überstunde zu vergüten.

§ 3. Naturalkien

werden wie folgt berechnet:

Woggen und Gerste pro 1 Zentner	15,—	Mark
Weizen „ „ „ 1 „	16,—	„
Erbsen „ „ „ 1 „	40,—	„
Kartoffeln „ „ „ 1 „	5,—	„
Kraut „ „ „ 1 „	4,—	„
Rohle „ „ „ 1 „	4,50	„
Scheitholz „ „ „ 1 rm	25,—	„
Gebundholz 1 m lang		
1 m im Umfang „ 1 Gebund	0,50	„

Zur Bestellung fest-

liges u. gebündeltes

Land „ 1 Morgen	140,—	„
Ungeädigtes Land „ 1 „	70,—	„
Bollmilch „ 1 Eiter	0,40	„
Magermilch „ 1 „	0,17	„
Butter „ 1 Pfund	4,—	„
Brot „ 1 „	0,24	„
Woggenmehl „ 1 „	0,20	„
Gerstenmehl „ 1 „	0,22	„
Weizenmehl „ 1 „	0,24	„
Graupe „ 1 „	0,35	„

§ 4. Allgemeines

Lohnzahlung erfolgt nach Übereinkunft nachträglich, Deputat ausgabe im voraus monatlich.

Deputat muß in bisherigen Mengen geliefert werden.

Arbeiter und Arbeiterinnen, die bisher kein Deputat erhalten haben, müssen Lebensmittel in den gesetzlich zulässigen Mengen vom Arbeitgeber zu den Tarifpreisen erhalten. Wo höhere Sätze schon bestehen, dürfen dieselben nicht herabgesetzt werden. Der Dienstverpflichtete hat die ihm übertragenen Obliegenheiten mit gewissenhafter Treue, Fleiß und Eifer, den Anordnungen seiner Vorgesetzten gemäß auszuführen und sich dabei stets eines anständigen Betragens zu befleißigen, insbesondere hat er die größte Sorgfalt auf die Pflege der ihm anvertrauten Tiere und Geräte zu verwenden.

Außer den allgemeinen zur Beendigung des Dienstverhältnisses führenden Gründen findet das Dienstverhältnis seine Beendigung durch Kündigung und rechtmäßige Entlassung.

Der regelmäßige Kündigungsfrist des Dienstverhältnisses tritt ein viertel Jahr vor Ablauf des zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschlossenen Vertrages ein. Bei Neueinstellungen sind schriftliche Verträge abzuschließen.

Schweine und Kleinviehhaltung in beiderseitigen Grenzen zum eigenen Bedarf bei eigenem Futter ist nach Vereinbarung mit dem Arbeitgeber gestattet. Steuern und gesetzliche Versicherungsbeiträge sind von den Arbeitnehmern zu leisten.

In Streitfällen, welche sich aus dem Lohn- und Arbeitsverhältnis ergeben, entscheidet der Schlichtungsausschuss.

Grottkau, den 7. August 1919.

Von Seiten der Arbeitgeber des Kreises Grottkau

gez. Brockt, Burkert, Dumsch, Hansel, Keetman,

Kunze, Mayer, Paul, Seidel, Scholz, Sommer.

Für den Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands.

gez. Julius Pohl, Bezirksleiter für Schlesien.

Für den deutschen Landarbeiterverband.

August Grätzner, Bezirksleiter in Breslau.

Für den Verband

Schlesischer Landarbeiter und Arbeiterinnen

erklärt sein Einverständnis

gez. Ludwig, Landarbeitersekretär.

Vorstehenden Tarifvertrag bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.

Die Ortsbehörden ersuche ich für sofortige ortsübliche Bekanntmachung Sorge zu tragen.

In der Buchdruckerei Konrad Menzel, Grottkau Kling 1, wird der Tarifvertrag vorrätig gehalten und kann von dort gegen Bezahlung bezogen werden.

Grottkau, den 13. August 1919.

Der kommissarische Landrat

Dr. Kuhn, Regierungsrat.

Silber=

münzen aller Art, in- und ausländische, kursfähig oder nicht, laufe zu hohen Preisen. Auf Wunsch komme ich, bitte schreiben.

Rauer, Breslau II. Ede-straße 25

„Das Zahnpulver Nr. 23“

ges. geschützt.

In 2 Packungen:

„Rosa“: zum täglichen Gebrauch. „Weiss“: zahnsteinlösend. Kräftigt die Zähne gesund und blendend weiß, ist desinfizierend, angenehm und erfrischend.

Nur echt mit Namenszug: „Zahnarzt P. Bahr.“

Originalschachtel s. 1,50 Mk.

In Grottkau in der Drogerie W. Hamke.

Reparaturbedürftige Zentrifugen

werden prompt und sachgemäß in Ordnung gebracht außer Sonnabends.

Lager in dünnflüssigem Öl, Dichtungsringen u. Ersatzteilen

Separatorenöhl. und Reparaturwerkstatt

Oswald Sternagel

Ad. 168. Strohen i. Schl. Steinberg 16 a Ad. 168.

Garantiert reine Heide-Strahlen-Stärke

15,50 Mk per 1/2 kg. Bei Abnahme von mindestens 50 kg 15,00 Mk.

per 1/2 kg.

La Englische Kernseife

ff. Mark, in Stücken von ca. 300 gr 7,15 Mk. pro Stück, sofort geruchlos, ab für Nachnahme abgeben. Mindestabgabe 1 Postkilo.

Max Weinberg, Köln, Bahnhofstr. 8.

Der geehrten Einwohnerschaft von Mogwitz und Umgegend
teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich die
Apotheke in Mogwitz
gekauft und bereits am 1. Juli 1919 übernommen habe.
Gehächungsboll
Georg Prahl
Apothekenbesitzer.
Gleichzeitig empfehle ich vorzüglich wirkende
Mäuselatwerge gegen Feldmäuse.

Zurückgekehrt Dr. Kunicke
Facharzt für Frauenleiden und Geburtshilfe
(Privatklinik)
Breslau Am Hauptbahnhof 1
Ede Gartenstraße
Fernruf 3520.

Turn-Verein
Sonntag, den 17. August 1919, nachmittags 3 Uhr
Sommer-Fest
in Lindenruh.
Schau-Turnen
der hiesigen aktiven Turnerschaft
als: Stadwindübungen, Turnen an den Geräten und
Stellung verschiedener Gruppen, ferner
Garten-Konzert
für Erwachsene 1 Mark. Mitglieder und deren
Angehörige zahlen die Hälfte. Schulkinder in
Begleitung Erwachsener haben freien Zutritt.
Die sich am Ausmarsch beteiligenden Mitglieder zahlen
keinen Eintritt.
Programms sind an der Kasse zu haben.
Antreten der Mitglieder zum Ausmarsch
im Ziegarten um 2 Uhr.
Ausmarsch: 2 1/4 Uhr nach Lindenruh.
Ehrenfrage der aktiven und inaktiven Vereins-
mitglieder ist es, sich am Ausmarsch zu beteiligen.
Freunde und Gönner der Turnfrage werden hiermit um
ehrfolgendes Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.
Suche zum 1. Oktober d. Js.
eine 3—5 Zimmer-Wohnung
mit möbliertem Vorgelass. Offerten zu richten unter R N an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Laden od. Büroräume
möglichst mit Lagerraum und eine Autogarage für sofort
zu mieten gesucht
Bergmann Elektrizitätswerk A. G.
Breslau V, Schleifweg 40.

Grundstück oder Bauplatz
in der Nähe des Bahnhofes gelegen,
sucht sofort zu kaufen
Offerten unter S B an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sinalco-Saft
zum Einkochen der Früchte!
Das Fehlen von Zucker wird nicht gemerkt; Sinalco-Saft läßt
rote Früchte, macht die Früchte haltbar und beeinflusst den Geschmack nicht.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Grosser Pferdeverkauf
Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. August 1919
werde ich in **Falkenau**; im Gasthof am Bahnhof, einen
großen Transport Pferde
zum baldigen Verkauf stellen, sowie

Donnerstag, den 21. d. Mts.,
in **Friedewalde**, im Gasthaus des Herrn **Schmolke**.
Darunter mittlere und schwere Arbeits- und Wagenpferde, auch mehrere Stuten zur
Zucht geeignet.
Zugleich bemerke ich, daß ich ständig eine große Auswahl von Pferden
zum Verkauf haben habe.
Alfred Rahl, Pferdegroßhandlung, **Münsterberg i. Schl.** Telef. 61.

Zum baldigen Eintritt suche ich für Pensionat
zwei Dienstmädchen
Angebote mit Gehaltsforderungen an
Frau Direktor Dr. Scharla
Jobben Bez. Breslau.

Jul. Opitz, Photographisches Atelier
Grottkau, Junkernstr.

Aufnahmen an Sonn- und Feiertagen ununter-
brochen von vormittags 8 bis nachmitt. 6 Uhr.
Spezialität: Vergrößerungen, auch nach alten Bildern
Verstärker, in künstlerischer Ausführung.
•• Moderne Einrahmungen. ••
Für Aufnahme an Wochentagen auch nach auswärts, bei
Hochzeiten und anderen Gelegenheiten nimmt Bestellungen Herr
Musche, Junkernstraße entgegen.

**Maschinen-
Ziegeln**

versendet nach jeder Bahnstation
Rack's Ziegelwerk,
Eichenau, Kr. Ratiboritz.

Säute und Zelle
sowie

Produkte jeder Art
kauf zu höchsten Preisen
Adolf Schimneck
Grottkau,
Breslauerstraße 40.

Wichtig für
Damenschneiderei!

Hohlpium, Stoffmäße, Ankel-
und Plattisch sowie Ver-
stärker, auch Contachierungen
etc. auf Blusen, Kleider etc.
fertigt schnell, sauber u. billig an
E. Gebauer
Neulasse, Neulassestraße 2. 1.
Biele Anerkennungen!

Zigaretten
o. M., reiner Tabak,
F. Vandervale;
Nr. 240.— pro Kiste ab hier
Nachnahme hat abzugeben
Max Weinberg, Judsa
Bahnhofstr. 9.
Windenstraße 1 Postort.

Zichorie
in Postpaketen 10 Pfund 1/2, und 1/2
Pfund gepackd. a. 2 Pfund 3,00 Mark
officiert per Nachnahme
A. Ludwig, Zichorienfabrik,
Neukönigs i. Schl.

Direktkannte Person
die Sonnabend, den 9. August in
meinem Garten

wieder Strauß gestohlen hat,
möge sich bei mir melden, oder ich
gehe gerichtlich vor.
Richard Scholz, Tharnau.

Zu verkaufen
**Ein neues, gutes Chaise-
longue, eine gebr. Näh-
maschine u. eine Bettstelle**
bei **Jos. Hellmich**, Tapetzer,
Briegelsstraße.

Mit angef. Feuer-Versich.-Ge-
sellsch. sucht für **Grottkau u.**
Umgegend

tüchtigen Herrn
als Agenten.

Off. unt. B O 1031 an Haasen-
stein & Vogler, A. G., Breslau.

Kautabak
garantiert reiner Tabak, gut gebräut,
nicht schimmelnd, 1000 Rollen Mark
750, 100 Probierrollen Mark 78
frei dort.
Adolf Sommerkamp.
Bismarck, Bismarckstraße 16.

Wer heiraten will, befreite
gegen Einsend. von 30 Pf.
den **Schlesischen Heiratsan-**
zeiger in **Neurode i. Schlesien.**

Tarif-Verträge
für die
landwirtschaftlichen Arbeiter
und Arbeiterinnen
des Kreises Grottkau
sind zu haben
Buchhandlung Ring 1.



Lichtspiele Grottkau
Sonntag, den 17. August 1919

Zwei Vorstellungen
nur für Erwachsene
Anfang der Vorstellungen: 5 u. 8 Uhr.
Montag, den 18. August, um 8 Uhr

Abend-Vorstellung
Programm
Sensations-Abenteuer. Kriminalroman

Das unheimliche Schloss
oder: Ein Abenteuer des be-
rühmten Rat Anheim, in 4 Akten.

Um die Wurst
Originalles Lustspiel in 2 Akten.
Der Selbstmörder
Lustspiel in 1 Akt.

Auf Schneeschuhen
durch das Erzgebirge
Naturaufnahme.

Preise der Plätze:
Rumer. Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Pl. 1 Mk.,
2. Pl. 80 Pf.
Um gütigen Zutritt bittet
Kahnert, Besitzerin.

Die freiw. Feuerwehr
ist unter
Nr. 110
bei Brandmeister **Rippchen**
an das
Fernsprechnetz angeschlossen.

Freie Vereinigung
der
bürgerlich. Parteien
im Abgabe der Verordnungen
Nr. 4 bis 11 wird nochmals ge-
beten.
Der Vorstand
S. A.: **Rippchen.**

Beff. Handwerker
sucht für bald oder später
**1- bis 2-Zimmer-
Wohnung**

mit Möbl. Ggf. Angebote unter
M R an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine
neumelte Ziege
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Kaninchenhämmen
mit Jungen und andere
Kaninchen in allen Größen zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Ztg.

2teiligen Gaskocher
mit Fortschlepp zu verkaufen
Junkernstr. 9.